

R|&BANQUIERS

Rahn & Bodmer Zürich

1351
Zürich stösst zur
Eidgenossenschaft.

1587
Anfrage der Gebrüder
Wermüller an
den Zürcher Rat be-
treffend Gründung
eines Seidenhandels-
hauses.

1721
Johann Jakob Bodmer
und Johann Jakob
Breitinger geben die
erste Ausgabe ihrer
literarischen Zeit-
schrift heraus.

1750
Gründung der
Bank, die heute
Rahn & Bodmer
heisst.

1763
Salomon Gessner
gründet die Zürcher
Porzellanmanufaktur
im Schooren (Kilch-
berg).

1775
Johann Wolfgang von
Goethe auf erster
Schweizer Reise
in Zürich bei Johann
Caspar Lavater zu
Besuch.

1780
Gründung der (Neuen)
Zürcher Zeitung.

Rahn & Bodmer – gestern und heute

1781
Johann Heinrich Pestalozzi veröffentlicht seinen Erziehungsroman «Lienhard und Gertrud».

1789
Beginn der Französischen Revolution.

1795
Stäfner Handel, welcher der jahrhundertelangen Dominanz der Stadt und der Zünfte über die Landschaft ein Ende setzt.

1798
Einmarsch der Franzosen in Zürich.

1831
Zürich erhält eine liberale Kantonsverfassung (Folge des Ustertags von 1830).

1833
Gründung der Zürcher Universität (anfänglich ohne einen Schweizer Ordinarius).

1839
Bei Escher, Wyss & Co. wird die erste Dampfmaschine in der Schweiz gebaut.

Am Anfang war ein edler Stoff

Die Herstellung von und der Handel mit Seide hatten im Zürich des 18. Jahrhunderts Tradition. Dieser Handelszweig war stets von Internationalität geprägt. Als die Zürcher Kaufleute Caspar und Hans Conrad Schulthess 1750 ein eigenes Seidenhandelshaus gründeten, gehörten zu ihrem Startkapital denn auch vielseitige Auslanderfahrungen. In der Lombardei lernte Hans Conrad neben dem Seidengeschäft den Handel mit Effekten und Wechseln kennen. So kam es, dass die Gebrüder Schulthess in ihrem Unternehmen am Limmatquai auch mit Wertpapieren handelten.

Nach gut 20 Jahren trennten sich die beiden Marchands-Banquiers. Hans Conrad, der nebenbei noch ein politisches Amt versah und mit damals bedeutenden Wissenschaftlern und Literaten regen Kontakt pflegte, führte das Geschäft am Talacker weiter – nicht weit vom heutigen Sitz der Bank.

Von 1791 an leitete Hans Caspar, der dritte von Hans Conrads vier Söhnen, das angesehene Unternehmen. Noch immer galten die Aktivitäten dem Bank- und dem Textilgeschäft. Nach dem frühen Tod des Nachfolgers wurde der Familienbesitz aufgeteilt. Der Geschäftsanteil von Hans Caspar Schulthess ging auf seine beiden noch minderjährigen Söhne über. Daher trat Hans Caspar Schinz, der Vormund der hinterbliebenen Kinder, vorübergehend an deren Stelle, während Johann Rudolf Schinz (der wahrscheinlich bereits zu Lebzeiten von Hans Caspar Schulthess im Unternehmen tätig war) die alleinige Verantwortung für die Geschäftsführung übernahm. Damit konnte in Zeiten grosser politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten das Geschäft für die heranwachsenden Söhne von Hans Caspar und Enkel des Bankgründers erhalten werden; dazu trug auch deren weitsichtig handelnde Mutter massgeblich bei.

Unter J. R. Schinz gewann das Bank- gegenüber dem Textilgeschäft an Bedeutung. Im Staatskalender von 1805 wurde die Firma «Caspar Schulthess sel. Erben & Schinz» erstmals unter Banquiers aufgeführt. 1811 zog sich J. R. Schinz zugunsten seiner «mannigfaltigen Ämter und philanthropischen Neigungen» zurück; dazu gehörte der Hilfsverein und das Kaufmännische Direktorium. Nun führte der ältere der beiden Brüder, Hans Conrad Schulthess, mit dem Vormund des jüngeren

1847
Eröffnung der
ersten Bahnstrecke
in der Schweiz
(Zürich–Baden).

1852
Übergang vom
Zürcher Gulden zur
Frankenwährung.

1855
Gründung des Bör-
senvereins (Zürcher
Handelskammer).

1861
Der Dichter
Gottfried Keller wird
Staatsschreiber des
Kantons Zürich.

1874
Totalrevision der
Bundesverfassung
(mit Handels- und
Gewerbefreiheit).

1876
Wirtschaftskrise in
der Schweiz, die bis
in die neunziger Jahre
hinein andauert.

1886
Mit dem ersten
Benzinmotorwagen
bricht das Auto-
mobilzeitalter an.

Bruders Heinrich und mit Matthias von Orelli das Unternehmen. Der vom Mitarbeiter zum Partner beförderte von Orelli schied 1815 wieder aus; mit der Volljährigkeit des jüngeren Schulthess-Bruders auch H.C. Schinz. Ab 1817 zeichneten die Partner nun mit «Caspar Schulthess Erben». Das Geschäft führte der ältere Bruder wenig später allein, während Heinrich eine Richterlaufbahn einschlug und sich als liberaler Politiker engagierte.

Neben der Firma widmete sich Hans Conrad wie sein gleichnamiger Grossvater verschiedenen weiteren Aktivitäten. Er war an der Entstehung der Bank von Zürich beteiligt und gehörte zum Gründungskomitee der ersten Bahngesellschaft in der Schweiz.

1849 übernahm Heinrich Schulthess, der Sohn von Hans Conrad, die Leitung des Unternehmens. Er sorgte 1855 für die Konzentration der Aktivitäten ausschliesslich auf das Bankgeschäft. Zugleich war er das letzte Mitglied der Familie Schulthess im Geschäft. Denn nun folgen in der Liste der Bank-Partner neue Namen: Hans Conrad Escher und, als dessen Nachfolger, sein Sohn mit gleichem Namen; Heinrich Mousson, der einige Jahre mit dem älteren Escher gemeinsam die Bank führte und danach Teilhaber der vom Grossvater seiner Frau gegründeten Maschinenfabrik Escher, Wyss & Co. wurde.

Mit Louis Rahn wurde 1882 erstmals ein Mitglied der Familie Partner, die heute in der vierten Generation vertreten ist. Ihm folgte 1916 sein Sohn Victor Conrad, der insgesamt 46 Jahre lang als Partner in der Bank aktiv war. In Dr. Max Bodmer fand er nach dem Tod seines Vaters und des jüngeren Hans Conrad Escher 1917 einen neuen Partner – und die Bank damit zum Namen, den sie seither unverändert trägt. In dieser Zeit wurde das Unternehmen durch die kriegsbedingte wirtschaftliche Krise mit harten sozialen Auseinandersetzungen wiederum besonders gefordert. Hinzu kam die Konkurrenz durch die immer mächtiger werdenden Aktienbanken. Neben der 1923 erhaltenen Börsenzulassung ist die 1934 erfolgte Gründung der Vereinigung Schweizerischer Privatbankiers ein wichtiges Ereignis für die Bank. Dr. Max Bodmer, bankfachlich wie juristisch versiert, wirkte dabei nicht nur als Verfasser der Statuten mit, er war auch erster Präsident der Vereinigung. Darüber hinaus setzte er sich in verschiedenen Kommissionen mit Erfolg für die Anliegen der Privatbankiers ein und damit auch für das Geschäft, in dem er Teilhaber war.

1892
Das innerhalb eines einzigen Jahres erstellte neue Stadttheater (das heutige Opernhaus) nimmt den Betrieb auf.

1912
Zürich erhält ein Börsengesetz.

1914
Attentat von Sarajevo und Beginn des Ersten Weltkriegs.

1918
Hunger, Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit und Generalstreik.

1919
Gründung der Luftfahrtgesellschaft Ad Astra, aus deren Fusion mit der Balair 1931 die Swissair entstanden ist.

1929
Börsencrash in New York.

1934
Gründung der Vereinigung Schweizerischer Privatbankiers.

Richard Bidermann trat nach langen Auslandsaufenthalten, vor allem in Amerika, 1926 bei Rahn & Bodmer ein. 1939 wurde er Einzelprokurist. Seine reichen Verdienste für das Unternehmen belohnten die damaligen Partner Victor Rahn und Dr. Max Bodmer, indem sie ihn 1951 in ihren Kreis aufnahmen. 1961 wurde er zudem der zweite Präsident der Vereinigung Schweizerischer Privatbankiers aus dem Hause Rahn & Bodmer.

Zum gleichen Zeitpunkt wie das erste Mitglied aus der Familie Bidermann wurde auch Dr. Hans Rudolf Rahn zum Partner ernannt. Der Sohn von Victor Rahn übernahm nach und nach die Aktivitäten von Dr. Max Bodmer, vorab das Börsengeschäft. Mit diesem war Dr. Hans Rudolf Rahn auch als Vorstandsmitglied des Zürcher Effektenbörsenvereins verbunden, den er ab 1974 während acht Jahren präsidierte. In Fortführung der Familientradition wirkte er zudem in verschiedenen Sozialinstitutionen als Finanzfachmann ehrenamtlich mit – viele Jahre über seine Zeit als aktiver Partner der Bank hinaus.

Nach dem Tod von Dr. Max Bodmer im Jahre 1953 vertrat zunächst dessen älterer Sohn Martin und danach ab 1964 der jüngere Sohn Frank die Familie im Kreis der persönlich haftenden und im Geschäft aktiven Partner. Letzterer brachte vielseitige Erfahrungen und Kenntnisse vor allem aus Südamerika ein, wo er vor seinem Eintritt in die Bank bei verschiedenen Finanz- und Industriegesellschaften in führender Stellung tätig gewesen war. Von 1976 bis 1979 wirkte er als Präsident der Vereinigung Schweizerischer Privatbankiers. Dieses besondere Nebenamt nahm zwischen 1996 und 1999 Dr. Christian Rahn wahr, der jüngere der beiden Söhne von Dr. Hans Rudolf Rahn.

Anfang 2001 gab Hans Bidermann nach 37 engagierten Jahren, in denen das Unternehmen in verschiedener Hinsicht von markanten Entwicklungen geprägt war, seine Verantwortung als Partner weiter. Damit erreicht die Geschichte der Bank zeitlich wie personell die Gegenwart.

1939
Landesausstellung
in Zürich und
Beginn des Zweiten
Weltkriegs.

1946
Zürcher Rede von
Winston Churchill auf
dem Münsterhof.

1961
Errichtung der
Mauer, die Berlin
bis 1989 teilte und
deren Fall das Ende
des Kalten Krieges
symbolisierte.

1967
Tumult nach Rolling-
Stones-Konzert
im Zürcher Hallen-
stadion.

1984
Das Schweizervolk
lehnt die Aufhebung
des Bankgeheimnis-
ses mit überzeu-
gender Mehrheit ab.

1999
Der Dow Jones
übersteigt erstmals
10'000 Indexpunkte
als Schlusskurs.

1750
2000
Zürchs älteste
Privatbank feiert
ihr 250-jähriges
Jubiläum.